Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2018)
Heft: 2

Artikel: High Tech Home Care : Entlastung für die Angehörigen
Autor: Wimmer, Elke / Münzel, Nadja
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-853631

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

High Tech Home Care: Entlastung für die Angehörigen

Die Nachfrage nach pflegetechnischen Behandlungen im ambulanten Bereich steigt, immer mehr Spitex-Klientinnen und -Klienten lassen diese Hightech-Behandlungen zu Hause vornehmen. Demzufolge benötigen Spitex-Organisationen Pflegefachpersonen, die für diese «High Tech Home Care» (HTHC) qualifiziert sind und sich auch entsprechend weiterbilden möchten.

Beispiel einer Maskenbeatmung. Fotos: ParaHelp

Immer mehr pflegetechnische Behandlungen werden vom Spital an den «Gesundheitsstandort Privathaushalt» verlagert, teils wegen der steigenden ambulanten Versorgung der erkrankten Menschen, teils weil die betroffenen Personen selbstbestimmt leben wollen (Lademann, 2007). Die folgenden zwei Fallbeispiele mit beatmeten Klienten illustrieren dies. Die Pflegefachpersonen nehmen ihre Verantwortung für den Klienten unterschiedlich wahr. Entsprechend benötigen sie auch unterschiedliche Unterstützung der Beatmungsexpertin und beanspruchen die Angehörigen in unterschiedlichem Masse.

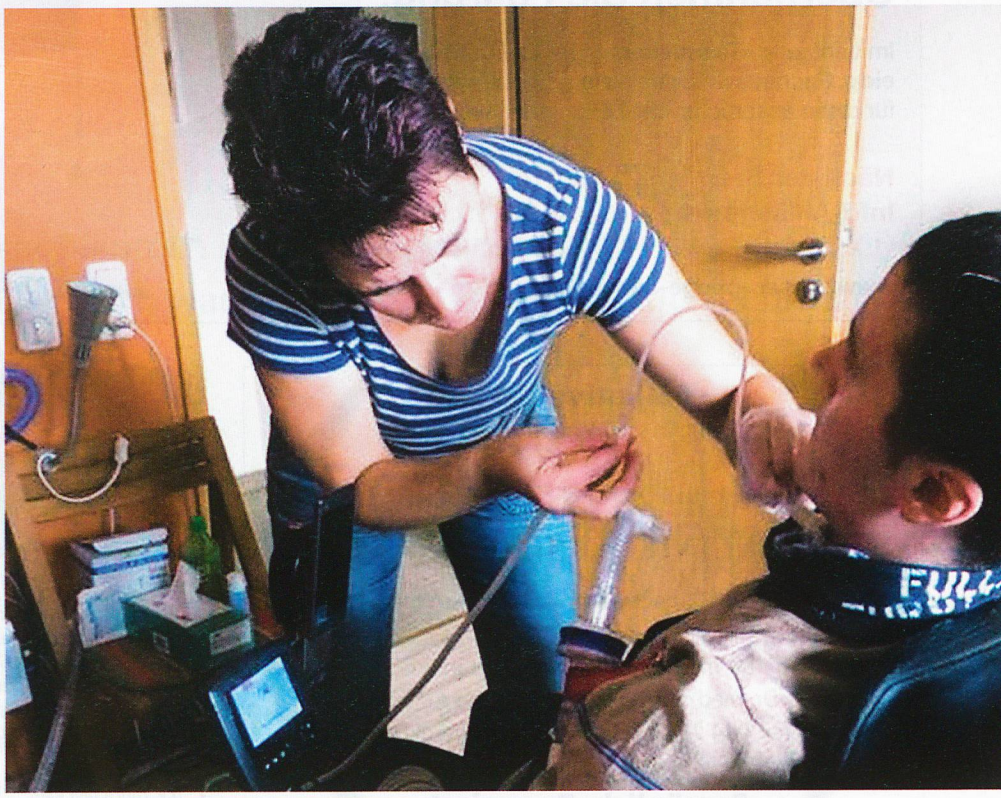
Grosse Entlastung für Angehörige

Das erste Fallbeispiel betrifft einen Klienten mit ALS (Amyotrophe Lateralsklerose). Er wurde für eine akute Episode im Spital behandelt. Er ist wegen zunehmender eingeschränkter Atemfunktion tracheotomiert und benötigt eine 24-Stunden-Vollbeatmung. Vor dem Spitalaustritt wurden die zuständigen Spitex-Pflegefachpersonen von der Beatmungsexpertin im Spital geschult, zuerst anhand eines Modells, danach direkt am Klienten. Hierbei wurden diverse Verrichtungen demonstriert und geübt, unter anderem das Absaugen von Sekret. Hiervor haben Pflegefachpersonen oft grossen Respekt. Am Austrittstag begleitete die Beatmungsexpertin den Klienten und seine Angehörigen sowie die Spitex-Pflegefachperson nach Hause, um vor Ort nochmals die benötigte Unterstützung zu besprechen und durchzuführen. Die Pflegefachfrauen der zuständigen Spitex-Organisation betreuen diesen Klienten seither selbstständig. Während ihrer Anwesenheiten können Angehörige das Haus verlassen und ihren weiteren Aufgaben nachgehen. Die Familie empfindet eine grosse Entlastung durch die Spitex-Pflegefachpersonen.

Das zweite Fallbeispiel handelt von einem Klienten mit Muskeldystrophie vom Typ Duchenne. Er wird zu Hause

über ein Tracheostoma 24 Stunden beatmet. Die Pflegefachpersonen der zuständigen Spitex-Organisation sind eher zurückhaltend und teilweise unsicher bei der Durchführung der anfallenden Verrichtungen. Sie benötigen viel Unterstützung von der Beatmungsexpertin sowie von den Angehörigen. Dadurch können Letztere das Haus nicht verlassen. Die Arbeitsteilung ist somit im hohen Masse eingeschränkt.

Die beiden Beispiele sollen aufzeigen, dass beatmete Klienten und Klientinnen im ambulanten Bereich von Spitex-Pflegefachpersonen Fähigkeiten und Fertigkeiten erfordern, die in der Schweiz nicht flächendeckend vorhanden sind. Mit der zunehmenden Verlagerung der pflegetechnischen Behandlungen in den Privathaushalt braucht es aber immer mehr Spitex-Fachpersonen mit umfassendem Fachwissen und den benötigten Kompetenzen. Zudem entsprechende Schulungs- und Übungseinheiten in den Spitex-Organisationen, um diese Kompetenzen fördern zu können. Dazu gehören vor allem das Absaugen von Sekret, das Bedienen des Beatmungsgerätes und der Abhusthilfe (Cough Assists) sowie Know-how für das Zusammensetzen der benötigten Materialien und das Wechseln der Tracheostomakanüle. Zusätzlich zu den Verrichtungen sind auch pathophysiologische Kenntnisse und Therapieansätze Bestandteil des Know-hows. Schliesslich ist die Zusammenarbeit mit Angehörigen Teil des HTHC-Konzeptes, denn oft tragen Angehörige eine wesentliche Verantwortung.



Beispiel einer Beatmung über das Tracheostoma: die Pflegenfachperson saugt Schleim ab.

Viele materialintensive Behandlungen

Neben der Beatmung gehören im Übrigen auch parenterale Ernährung, komplexe Infusionstherapien, grosse Wundverbände zum Teil mit Vakuumsystemen und Bauchfelldialyse zu High Tech Home Care HTHC. Zukünftig kommen weitere Behandlungen hinzu, zum Beispiel Kunstherz oder Robotik-gesteuerte Interventionen. Generell sind materialintensive Behandlungen typisch für High Tech Home Care. Klienten und Klientinnen mit pflegetechnischen Behandlungen zu Hause, sind auf Pflegefachpersonen angewiesen, die über das entsprechende Expertenwissen verfügen, dies sicher anwenden und die Prozesssteuerung zwischen Spital und Spitex übernehmen können. Den pflegenden Angehörigen stehen so während der Anwesenheit der Spitex mehr Freiräume zur Verfügung. Spitex-Organisationen könnten sich vermehrt als attraktive Arbeitgeber für Pflegefachpersonen positionieren, die in Hightech-Pflege Wissen und Erfahrung mitbringen. Spezialisten und Spezialistinnen der Intensiv- oder Anästhesiepflege sind beispielsweise prädestiniert für die Pflege von beatmeten Klientinnen und Klienten zu Hause.

Elke Wimmer, Studiengangsleitung MAS FH in Home Care,
Kalaidos Fachhochschule Gesundheit, Zürich
Nadja Münzel, Geschäftsführerin ParaHelp, Nottwil

Literatur

Lademann, J. (2007). Intensivstation zu Hause. Pflegende Angehörige in High-Tech Home Care. 1. Auflage, Bern: Huber

https://blog.careum.ch/high-tech-home-care

Die Kalaidos Fachhochschule Gesundheit führt von Anfang Mai bis Ende Juni 2018 das Modul für High Tech Home Care durch. Weitere Informationen elke.wimmer@kalaidos-fh.ch

www.kalaidos-fh.ch/de-CH/Departement-Gesundheit